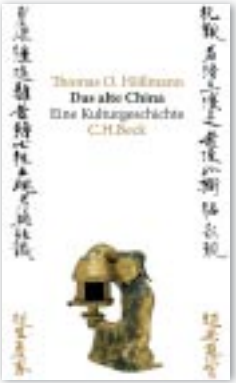
BÜCHER UND MEHR



KAISER, BUDDHA UND DER FUSSBALL

60 Impressionen aus 1500 Jahren chinesischer Kulturgeschichte

Monumentale Fürstengräber, jahrhundertelang verschlossene Klosterhöhlen, die Überreste ganzer Städte – Archäologen haben unsere Kenntnisse des alten China in den letzten Jahrzehnten bedeutend erweitert. Dennoch werden chinesische Archäologie und Geschichte allzu oft getrennt behandelt. Während Vertreter der grabenden Zunft sich eher auf Details konzentrieren und das große Bild den Historikern überlassen, nutzen diese die materiellen Hinterlassenschaften meist nur zur Illustration ihrer Bücher, nicht als Quelle ihrer Überlegungen.

Umso bemerkenswerter ist es daher, dass der Münchner Archäologe Thomas O. Höllmann eine Kulturgeschichte des alten China vorlegt. Entsprechend den Grabungsfunden, die ja immer nur punktuelle Einblicke in vergangene Gegenwarten gewähren, befasst er sich in 60 kurzen Essays mit Themen altchinesischer Kultur. Weit mehr als 1000 weiterführende Literaturangaben lassen selbst bei Experten keine Wünsche offen.

Mögen Überschriften wie »Statuszuweisungen« oder »Verstetigungen« auch abstrakt wirken – man sollte sich davon nicht abschrecken lassen. Ausgehend von einem archäologischen Fund entwickelt Höllmann jedes Thema auf höchst unterhaltsame Weise. Er erzählt von Kaisern und Buddhas, von der hohen Literatur – und vom Lesen auf dem Klo. Hätten Sie gewusst, dass das Fußballspiel im Kaiserreich schon vor mehr als 2000 Jahren aufkam, dass gute Zahnprophylaxe bereits bekannt war?

»Das alte China« ist eine Kulturgeschichte im besten Sinn: gelehrt, aber nicht langweilig, quellenkritisch, aber nicht besserwisserisch. Zu bemängeln gibt es allenfalls, dass der Autor seine Darstellung erst mit der Gründung des Kaiserreichs im Jahr 221 v. Chr. beginnt – angesichts der neueren Erkenntnisse der Archäologie zur chinesischen Frühgeschichte eine bedauerliche Beschränkung.

Kai Vogelsang lehrt Sinologie an der Universität Hamburg.

Thomas O. Höllmann
DAS ALTE CHINA
Eine Kulturgeschichte
[C.H.Beck, München 2008, 328 S. mit 60 farbigen Abbildungen, eine Kalligrafie und sechs Karten, 29,90 €]

WEGWEISER NACH ANNO DAZUMAL

Ritter, Mönche, Bauersleute – zwei Atlanten weisen den Weg durch eintausend Jahre europäischer Geschichte.

Nichts für die Hosentasche – die Bücher aus den Häusern Theiss und Bucher sind schwer, großformatig und wollen Folianten gleich aufgeblättert werden. Auch ihre Autoren sind in der Mediävistik keine Leichtgewichte. So tummeln sich im Autorenpool des Theiss-Bands gleich 24 hochkarätige Experten. Davon sind 19 Italiener, und Italien sowie die Geschichte der Kirche bilden deshalb den Schwerpunkt dieser Lizenzausgabe, etwa in italozentrischen Kapiteln wie »Italienische Städte – Konflikte, Allianzen, Fraktionen«. Das muss man mögen, auch die mitunter recht klerikalen Zwischentöne. Viele Rosinen stecken in Detailwissen wie diesem: Als Karl der Große den Papst um eine verbindliche Liturgie für den Gottesdienst in seinem Reich bat, passte dieser. Karl schusterte daraufhin ein eigenes Regelwerk, durchsetzt mit Heidnischem wie dem Brauch, Andachten an den Wochentagen auszurichten, etwa an jedem Mittwoch um Weisheit und Demut zu bitten.

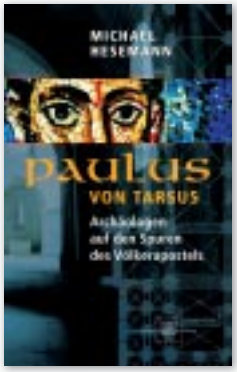
Weniger fromm geht es bei Bucher zu. Mit Uwe A. Oster zeichnet ein renommierter Geschichtsjournalist als Autor. Sein Atlas behandelt die großen Themen des Mittelalters: Völkerwanderung, Christianisierung, Kreuzzüge, Herrscherdynastien, Kriege. Bisweilen szenisch schildert er große Momente wie den Aufruf zum ersten Kreuzzug durch Papst Urban II. Während das Theiss-Werk ausschließlich mit Fotos von Orten und Objekten illustriert ist, zeigt Bucher auch Historiengemälde aus dem 18. und 19. Jahrhundert. An diesen Stellen wird Mittelalter zum Comic, eine gefälligere Annäherung ans Thema kann sich der Laie kaum wünschen.

Schmuckstücke beider Atlanten sind zahlreiche Karten. Die zeigen nicht nur die üblichen Themen wie etwa den Verlauf der Hunnenzüge, sondern auch selten Gesehenes wie eine militärische Karte von der Eroberung Jerusalems im Jahr 1099.

Dirk Husemann ist freier Autor in Ostbevern bei Münster.

Inos Biffi et al.
ATLAS DES MITTELALTERS
[Theiss, Stuttgart 2007, 280 S., 49,90 €]

Uwe A. Oster
ATLAS DES MITTELALTERS
[Bucher, München 2008, 160 S., 29,95 €]



eeee

UNTERWEGS IM NAMEN DES HERRN

Um den Apostel Paulus ranken sich allerlei Legenden. Dieses Buch möchte offenbar dazu beitragen.

Der Apostel Paulus brachte im 1. Jahrhundert das Christentum aus dem jüdischen in den griechisch-römischen Kulturraum, ein Unterfangen, das ihm auch Gegner in den eigenen Reihen schuf. Diesen Wegbereiter der christlichen Weltreligion versucht der durch Bücher zu Parawissenschaften und Ufologie bekannt gewordene Journalist Michael Hesemann seinem Leser nahezubringen. Dabei berichtet er manch interessantes Detail, etwa dass es die römische Provinzverwaltung in Antiochia war, die einst den Begriff »Christen« prägte.

Insgesamt aber geht der Autor zu naiv mit seinen Quellen um, seien sie archäologisch oder literarisch. Zum Beispiel hinterfragt er die Identifizierung des »Paulusgrabes« nicht, obwohl sie Reliquienkult und archäologische Fakten vermischt. Auch deutet Hesemann die in der Apostelgeschichte gesammelten Reden als Wiedergabe tatsächlich gehaltener Paulspredigten – Bibelforscher sind sich darin einig, dass diese Darstellungsform lediglich ein Stilmittel des Lukas war. Zwischen den sieben echten Briefen des Paulus und den ihm zugeschriebenen jüngeren Texten unterscheidet der Autor ebenfalls nicht, wodurch die Theologie des »Völkerapostels« völlig verzerrt erscheint.

Ließe sich all das noch als unsaubere Arbeitsweise kritisieren, wiegt es schwer, dass Hesemann oft auch zwischen Fakten und Spekulation nicht zu trennen weiß, um ein möglichst »bibeltreues« Paulusbild abzusichern. Beispiele: die auf der hochspekulativen Deutung eines Papyrusfetzens beruhende Datierung des Markusevangeliums in das Jahr 44, die Annahme, die Apostelgeschichte sei bereits zur Zeit Neros abgefasst worden und deshalb besonders vertrauenswürdig. Auf der Strecke bleiben auch Aspekte des historischen Kontextes, in dem Paulus wirkte, etwa der Glaube der frühen Christen an ein nahes Weltende.

Michael Tilly lehrt Neues Testament an der Universität Landau.

Michael Hesemann
PAULUS VON TARSUS
Archäologen auf den Spuren des Völkerapostels
[Sankt Ulrich, Augsburg 2008, 256 S., 19,90 €]

Alle Literaturtipps und Rezensionen dieses Hefts sind auch im Internet zusammengestellt: www.science-shop.de/epoc
Bestellen können Sie auch per E-Mail: info@science-shop.de
telefonisch: 06221 9126-841 | per Fax: 06221 9126-869

eeee

AUSFLUG IN DIE KELTISCHE PROVINZ

Kelten-Archäologie zwischen Nordsee und Rheinland

Hallstatt in Österreich und La Tène in der Schweiz markieren die Anfänge der Kelten, Fürstengräber wie das im hessischen Glauberg ihren Aufstieg, die Eroberung Galliens durch die Römer den allmählichen Niedergang. Im Allgemeinen bleiben Bücher zum Thema innerhalb dieses zeitlichen wie geografischen Rahmens. Der Randbereich keltischer Kultur zwischen Nordsee und Rhein findet nur selten Eingang in die deutschsprachige Literatur.

Leo Verhart, Kurator für niederländische Vorgeschichte am Rijksmuseum van Oudheden in Leiden, möchte diese Lücke füllen, will anhand archäologischer Befunde schildern, wie die Bewohner des heutigen Belgiens, der Niederlande und des norddeutschen Rheinlands einst lebten. Von Langhäusern ist die Rede, in denen Mensch und Vieh während der Eisenzeit (825–12 v. Chr.) unter einem Dach lebten, von Töpfereien und Textilherstellung, von ersten Kultanlagen und Gräbern mit wertvollen Waffen- und Wagenbeigaben. Luxuriöse Landvillen zeigen, dass sich die Einheimischen unter römischer Herrschaft den Lebensstil der Besatzer aneigneten, bis ihre keltische Herkunft im archäologischen Befund fast verschwindet.

Der Autor hat sich viel vorgenommen, vielleicht zu viel – allein die Materialfülle lässt kaum Raum für eingehende Beschreibungen. Zudem vermag Verhart das Versprechen des Untertitels nicht einzulösen: Viele der Funde wurden schon vor Jahren ausgegraben, neu sind sie nicht. Beeindruckend sind aber großformatige Farbfotos fein gearbeiteten Schmucks und anderer Zeugnisse der Handwerkskunst. Spaß macht das abschließende Kapitel über das vermeintlich »keltische Erbe«, das so manchen Mythos als Erfindung der Neuzeit entlarvt und beispielsweise dem romantischen Bild vom Druiden das einer einflussreichen Elite von Priestern entgegenhält – so wie es antike Quellen belegen.

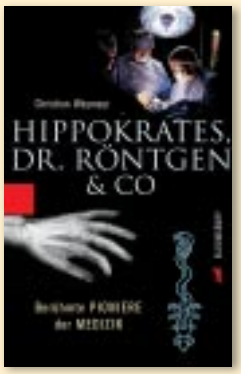
Cindy Franke ist Klassische Archäologin in Jena.

Leo Verhart
DEN KELTEN AUF DER SPUR
Neue archäologische Entdeckungen zwischen Nordsee und Rhein
[Philipp von Zabern, Mainz 2008, aus dem Niederländischen von Patrick Jülich, 208 S., 29,90 €]

Thomas Freller
DIE GESCHICHTE MALTAS
Eine Insel zwischen Orient und Okzident
[Jan Thorbecke, Ostfildern 2008, 176 S. mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen, 22,90 €]

eeee

Zwischen Sizilien und Libyen strategisch günstig gelegen, waren Malta und die Nachbarinsel Gozo seit der Römerzeit begehrte Stützpunkte im Mittelmeer. Dennoch konnte sich das kleine Archipel seine kulturelle Eigenständigkeit bewahren. Das demonstrieren eindrucksvoll steinzeitliche Megalithtempel, die mittelalterlichen Prachtbauten des Johanniterordens, aber auch die Sprache, die auf einem arabischen Dialekt basiert. Dem Historiker Thomas Freller ist es gelungen, all diese Aspekte bis hin zur friedlichen Koexistenz von Katholizismus und Sozialismus in einem spannenden Büchlein zusammenzuführen, das in keinem Koffer mit Flugziel Malta fehlen sollte.



Christian Weymayr
HIPPOKRATES, DR. RÖNTGEN & CO
Berühmte Pioniere der Medizin
[Berlin Verlag, Berlin 2007, 288 S., 14,90 €]

eeee

Zweieinhalb Jahrtausende Medizingeschichte lässt der Biologe und Journalist Christian Weymayr unterhaltsam Revue passieren, in Person von 20 Pionieren wie Hippokrates (um 460–370 v. Chr.), der Ärzte zur Unvoreingenommenheit aufforderte, oder Edward Jenner (1749–1823), der einen Jungen mit Kuhpocken infizierte, um ihn vor den echten Pocken zu schützen. Mancher Vergleich mit der heutigen Medizin wirkt allerdings bemüht: Der Rat des Persers Rhazes (864–925), bei Tumoren tief zu schneiden und mit Wärme und Natternfleisch weiterzubehandeln, ist von Chirurgie, Strahlen- und Chemotherapie doch noch weit entfernt.

Ronald D. Gerste
DUELL UMS WEISSE HAUS
Amerikanische Präsidentschaftswahlen von George Washington bis 2008
[Ferdinand Schöningh, Paderborn 2008, 226 S. plus 16 S. Bildteil, 19,90 €]

eeee

Am 4. November wählt Amerika einen neuen Präsidenten, und man darf gespannt sein, wie die Demokraten nach der Clinton-Obama-Schlacht abschneiden werden. Welche Blüten der Kampf um das höchste Amt im Staat in der Vergangenheit schon trieb, schildert der Journalist und gelernte Historiker Ronald D. Gerste an spannenden Beispielen. Ging General William Henry Harrison, Sohn eines Plantagenbesitzers, im Wahlkampf 1840 noch mit der harmlosen Behauptung auf Stimmenfang, er sei in einer Blockhütte zur Welt gekommen, unterstellte die Partei Franklin D. Roosevelts 100 Jahre später dem Konkurrenten bereits eine Unterstützung durch die Nazis.

Jason Goodwin
DIE WEISHEIT DES EUNUCHEN
[Piper, München 2008, 368 S., 8,95 €]

eeee

Wer in seinem Urlaub Istanbul einen Besuch abstattet, sollte die Taschenbuchausgabe dieses historischen Krimis im Gepäck haben. Jason Goodwin, Historiker der Byzanthinischen Geschichte, lässt das Konstantinopel des Jahres 1836 wieder lebendig werden. Eingezwängt in Traditionen, die selbst aus einem neuen Gewürz in der Kuttelsuppe ein Politikum machen, strebt der Sultan nach Reformen. Da erschüttern bestialische Morde an jungen Offizieren die Stadt. Der Eunuch Yaschim Togalu ermittelt und erkennt bald, dass eine alte Wunde wieder aufzubrechen droht: die gefürchteten Janitscharen, eine 1826 nach blutiger Rebellion aufgelöste Elitetruppe, streben zurück an die Macht.

eeee sehr empfehlenswert eeee empfehlenswert eeee bedingt empfehlenswert eeee wenig empfehlenswert